

**Protokoll der Kommunalen Gesundheitskonferenz (KGK) vom 23.11.2022,
15.00 bis 17.10 Uhr im Rathaus, Duisburg-Mitte, Raum 50**

Teilnehmerinnen und Teilnehmer:

Tülay Aksen-Dogan, interessierte Bürgerin	Michalina Krzonkalla, Helios Klinikum
Mustafa Arslan, PSAG	Anna Kuschke, Gesundheitsamt
Martin Bandt, AOK Rheinland/Hamburg	Heike Lütfring, Ev. Klinikum Niederrhein
Matthias Börger, Beigeordneter	Anette Neumann, Referat für Gleichberechtigung u. Chancengleichheit der Stadt Duisburg
Andreas Bretten, Feuerwehr Duisburg	Michaela Opitz, Gesundheitsdezernat
Francesco Catanuso, Zukunftsinitiative Pflege	Heide Postrach, AG Handicap
Andrea Demming-Rosenberg, SPD-Fraktion	Meike Prasse, AG der Wohlfahrtsverbände
Thomas Faust, AG Handicap	Benjamin Rix, EUTB
Dr. Detlef Feldmann, DIE LINKE	Birgit Richterich, Trägerkonferenz
Andrea Frensch, Netzwerk Frühe Hilfen	Beate Stratmann, KAP DU
Frank Frischauf, Ev. Christopheruswerk e.V.	Melanie Strauß-Staigis, Gesundheitsamt
Patricia Fuhrmann, Lebenshilfe Duisburg	Martin Szemkus, AG der Wohlfahrtsverbände
Dr. Christoph Herrmann, Apothekerkammer Nordrhein	Stefanie Ufermann, Gesundheitsamt
Ludwig Hoeren, Gesundheitsamt	Bettina Vootz, Alzheimer-Gesellschaft
Joachim Jankowski, Initiative Männergesundheit	Dr. Charlotte Weber, Gesundheitsamt
Ulrich Janßen, Ev. Klinikum Niederrhein GmbH	Kendra Zwickler, Selbsthilfekontaktstelle
Anette Käbe, VKM Duisburg e.V.	

TOP 1: Begrüßung durch Matthias Börger

Es gab keine Anmerkungen zum Protokoll der letzten Sitzung. Herr Arslan bat darum, seinen TOP vorzuziehen. Frau Meike Prasse, Nachfolgerin für Herrn Liebig in der Funktion als Sprecherin der AG der Wohlfahrtsverbände, stellte sich kurz vor. Sie ist Bereichsleiterin der Behindertenhilfe der Caritas Duisburg.

TOP 2: Aktuelles: Ludwig Hoeren, Gesundheitsamt

- Herr Hoeren führte zur aktuellen Corona Situation Duisburg aus, dass die Freitestung nach 5 Tagen Quarantäne nicht mehr notwendig ist (außer Beschäftigte in medizinischen Bereichen, die einem Tätigkeitsverbot bis zur Vorlage eines negativen Tests unterliegen). Die Infektionszahlen sinken weiter, allgemeine Atemwegserkrankungen hingegen steigen. Es stellt sich mittlerweile die Frage, inwieweit eine Meldepflicht noch Sinn macht, da der Nutzen mittlerweile fraglich ist und sie viele Personalkapazitäten bindet. Politische Entscheidungen dahingehend sind abzuwarten.
- Neues zur Fortführung der Clearingstelle: Die Finanzierung der Clearingstelle durch das Land endet am 31.03.2023. Die Oberbürgermeister der Städte Gelsenkirchen, Dortmund und Duisburg wollen ein gemeinsames Schreiben an Minister Laumann auf den Weg bringen, in dem sie um die Fortführung der Finanzierung bitten.
- Sachstand ÖGD-Pakt: Der dringend notwendige Personalaufwuchs beim Gesundheitsamt wird am 29.11. in der Verwaltungskonferenz beraten. Im Bereich Digitalisierung wurden Fördergelder bewilligt. Das Gesundheitsamt steigt im Bereich Infektionsschutz Ende des Jahres von SORMAS zurück auf Survnet um, da sich die vom Bund zur Verfügung gestellte Anwendung nicht bewährt hat und zukünftig Kosten verursachen würde.
- Am 5.12. findet ein Austausch mit den Kliniken zur Problematik der Entbindungen von Frauen ohne Krankenversicherung statt, der von der Malteser Migrantenambulanz (MMM) angeregt wurde. Eine finanzielle Beteiligung ist seitens der Kommune nicht möglich. Allerdings können durch regelmäßige Voruntersuchungen in der MMM Risikogeburten minimiert werden, um so unnötig hohe Kosten für die Kliniken weitestgehend zu verhindern.
- Thema Krankenhausplanung: Es gibt ein neues Krankenhausgesetz aus dem Frühjahr dieses Jahres. Die Umsetzung erfolgt über verschiedene Phasen. Aktuell finden die Gespräche der unmittelbar Beteiligten (Krankenkassen und Träger der Krankenhäuser) statt. Dieser Prozess soll ab Mitte November 6 Monate dauern. Ziel ist es, einvernehmliche Lösungen zu finden. Nach Abschluss der Gespräche werden die Ergebnisse von Bezirksregierung und MAGS bewertet. Die Kommunen sind in diesem Prozess nur mittelbar beteiligt und werden nach Abschluss der Verhandlungsphase informiert.
- Frau Strauß-Staigis stellte einen Entwurf für die neue Homepage der Kommunalen Gesundheitskonferenz vor. Bis Ende des Jahres soll die neue Homepage online gehen. Angedacht ist, mehr Inhalte von und für die Mitglieder der KGK einzupflegen, wie z.B. Terminhinweise, Anlaufstellen oder eine

erweiterte Linkliste. Die Mitglieder werden noch dazu aufgerufen, Anregungen und Hinweise zu geben. Die Seite ist, wie die Seiten der Stadt Duisburg insgesamt, leider nicht barrierefrei. Herr Faust von der AG Handicap hat angeboten, die Seite mit seinem Leseprogramm zu testen.

- Frau Vootz hat kurz berichtet, dass sich der Initiativkreis Palliative Versorgung und Hospizkultur nach coronabedingter Pause im Oktober wieder getroffen hat und nun an einer Neuauflage des Palliativwegweisers „Den Tagen mehr Leben geben“ arbeitet und mit Fertigstellung und Druck im Frühjahr 2023 plant.

TOP 3: PSAG Struktur und Aktuelles: Mustafa Arslan, PSAG

Herr Arslan stellte die Struktur der Psychosozialen Arbeitsgemeinschaft und aktuelle Themenfelder der Arbeit der insgesamt vier Basisarbeitsgruppen Erwachsene, Kinder u. Jugendliche, Suchtkrankenhilfe und ältere Menschen vor. Näheres können Sie der beigefügten Präsentation entnehmen.

TOP 4: Zukunftsinitiative Pflege - Bericht Tag der Pflege 2022: Francesco Catanuso, Stellv. Leiter Pflegeschule Duisburg e.V.

Herr Catanuso berichtete vom Tag der Pflege am 24.10., den die Zukunftsinitiative Pflege nach zwei Jahren Pause nun endlich wieder im BIZ der Agentur für Arbeit durchführen konnte. Rund 560 Acht- und Neuntklässler haben daran teilgenommen. Insgesamt 18 Aussteller aus den unterschiedlichen Bereichen der Pflege haben dabei den Pflegeberuf präsentiert und die Schüler*innen versucht aktiv mit einzubeziehen. Er bedankte sich bei der Agentur für Arbeit und dem Amt für Schulische Bildung für die Unterstützung und tolle Zusammenarbeit. Zudem berichtete er, dass die Bewerberzahlen im Bereich der Pflege während der Pandemiezeit gestiegen sind. Demgegenüber stehe jedoch eine erhöhte Abbrecherquote. Wichtig wäre es, deutlich zu machen, dass man auch in der Pflege Karriere machen kann.

TOP 5: Frühe Hilfen Duisburg: Vorstellung der Anlaufstelle und des neuen Pavillons International Andrea Frensch, Frühe Hilfen Duisburg

Frau Frensch stellte das Angebot der Frühen Hilfen sowie das Netzwerk Frühe Hilfen dar. Die Frühen Hilfen richten sich an alle (werdenden) Eltern bis zum 3. Lebensjahr des Kindes und bieten eine breite Angebotspalette. Die Frühen Hilfen werden verstetigt durch Bundesmittel gefördert und nicht durch Projektgelder. Auch wenn die Frühen Hilfen dem Jugendamt angegliedert sind, wird Wert darauf gelegt, dass es sich um ein freiwilliges Angebot ohne irgendeine Kontrollfunktion handelt. Der neue Pavillon International, der nicht deutschsprachige Eltern berät und unterstützt, wird im Dezember räumlich aufgelöst, das Angebot soll aber weiter bestehen bleiben. Weitere Informationen dazu finden Sie in der beigefügten Präsentation.

TOP 6: Initiative Männergesundheit - Bericht Aktionen 2022: Joachim Jankowski, Stellv. Sprecher der Initiative

Herr Jankowski berichtete vom Aktionstag „Männer-TüV“ im Rahmen des Welttages der Männergesundheit, der am 3.11. erfolgreich im FORUM Duisburg durchgeführt werden konnte. Weiterhin plant die Initiative zum Thema Vorsorge bei Männern Videoclips mit dem Duisburger Kabarettisten Kai Magnus Sting, die im nächsten Jahr über Social Media Kanäle gestreut werden sollen. Die Finanzierung übernimmt die Novitas BKK.

TOP 7: Rettungsdienstbedarfsplan 2022: Andreas Bretten, Feuerwehr Duisburg

Die KGK wurde um Stellungnahme zum Rettungsdienstbedarfsplan (RDB) gebeten. Herr Bretten stellte kurz die wesentlichen Maßnahmen des Rettungsdienstbedarfsplans 2022 vor, der den Mitgliedern zuvor zugesandt wurde. Bei den KTWs gab es im Vergleich zum Vorjahr 7.000 Einsätze mehr. Zudem seien Ausfälle bei den Leistungserbringern gestiegen, daher müssten zusätzliche RTWs von der Feuerwehr besetzt werden. Insgesamt seien 20 zusätzliche Stellen notwendig. Die geforderten Stellen würden im Optimalfall durch eine Gebührenanpassung refinanziert. Die Feuerwehr Duisburg wird mit mehreren Städten

gemeinsam ab 2024 den Tele-Notarzt Niederrhein einführen. Dabei kann ein Tele-Notarzt mehrere Einsätze gleichzeitig begleiten. Zwei Tele-Notärzte sind für den Niederrhein geplant. Beispiel sei hier Aachen, wo der Tele-Notarzt schon seit 10 Jahren erfolgreich zum Einsatz kommt. Jährlich bildet die Feuerwehr Duisburg 20 Notfall-Sanitäter in der eigenen Akademie aus.

Es gab keine Anmerkungen der Mitglieder zum RDB.

Die Managementfassung wird dem Protokoll zur Kenntnis erneut beigefügt.

TOP 8: Verschiedenes

Herr Frischauf berichtete vom Geschäftsführertreffen der vollstationären Pflege. Dabei ging es u.a. darum, wie es in der vollstationären Pflege mit Corona weitergeht. Ein Test + FFP2-Maske seien weiterhin vorgeschrieben für Besucher. Die Bewohner würden eine Infektion insgesamt gut verkraften. Mitarbeiter wären im Vergleich nach einer Infektion länger erkrankt. Herr Frischauf betonte auch die gute Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt während der Pandemie.

Herr Börger berichtete kurz vom geplanten Hitzeaktionsplan. Derzeit wird der Förderantrag an das Umweltministerium NRW für einen standardisierten Hitzeaktionsplan (HAP) erstellt. Die 15 Städte und Kreise im Ruhrgebiet werden aktiv bei der Erarbeitung eingebunden. Hierbei sei Duisburg Modellkommune für das halbe Ruhrgebiet und soll als Blaupause dienen.

Ziel des Hitzeaktionsplans ist es, durch gezielte kurz-, mittel- und langfristige Maßnahmen Hitzeprävention und -vorsorge umzusetzen. Besondere Berücksichtigung sollen vulnerable Gruppen und Einrichtungen finden.

Dies sei ein wichtiges Thema, das in der Gesundheitskonferenz im nächsten Jahr einen Schwerpunkt bilden könnte.

Nächster Sitzungstermin für das Frühjahr 2023 wird rechtzeitig mitgeteilt.

Protokoll: Melanie Strauß-Staigis, Gesundheitsamt der Stadt Duisburg